

Wer mitarbeitet, verdient das Vertrauen

Leitartikel: Am 11. März stimmt Beriker Bevölkerung über die Auflösung der Feuerwehrfusion ab

Seit 1. Januar ist die Feuerwehr Mutschellen aktiv. Sie hat bereits fünf Ernstfalleinsätze erfolgreich hinter sich gebracht. Soll die Feuerwehr Mutschellen, entstanden aus den Ortsfeuerwehren von Berikon und Widen, nun wieder aufgelöst werden?

Erika Obrist



Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg wird auf dem Mutschellen seit Jahrzehnten erfolgreich gepflegt. In wechselnder Zusammensetzung

werden verschiedene Aufgaben der Gemeinden gemeinsam gelöst: die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung, die Führung der Oberstufe, die Betreuung und Pflege der älteren Menschen (Altersheim und Spitex), der Zivilschutz, die Bibliothek, die familienergänzende Kinderbetreuung mit Mittagstisch, Tageseltern und Kinderkrippe, die Musikschule, vielleicht einmal der Bau eines Sportzentrums. Die Aufzählung ist nicht vollzählig.

Die Schaffung der Träger dieser Organe, seien es nun Gemeindeverbände oder Vereine, ist mit mehr oder weniger Widerstand über die Bühne

gegangen – je nach emotionaler Nähe oder ideologischer Ausrichtung. Gemein ist ihnen: Heute möchte sie niemand mehr missen.

Am 11. März steht in einer Referendumsabstimmung in Berikon ein weiteres Objekt der regionalen Zusammenarbeit auf dem Prüfstand: die Feuerwehr Mutschellen. Entstanden ist die Feuerwehr Mutschellen aus der Fusion der Ortsfeuerwehren von Berikon und Widen. Seit 1. Januar dieses Jahres ist sie operativ tätig, in fünf Ernstfalleinsätzen hat sie sich bereits bewährt.

Die Feuerwehr Mutschellen weist einen Bestand von 108 Leuten aus, davon 48 aus Berikon: 41 Soldaten und 7 Kaderleute. Im Kader sind insgesamt 8 Offiziere und 21 Gruppenführer; ideal wären 10 Offiziere und 23 bis 25 Gruppenführer. Deshalb sind für den Gruppenführerkurs in

Es gibt kein Feuerwehrkader Berikon mehr

diesem Jahr zwei Personen angemeldet und im nächsten Jahr drei Personen. Für den Offizierskurs in diesem Jahr ist eine Person gemeldet, im nächsten Jahr sollen es eine oder zwei sein.

Soll der Fusionsvertrag, der erstmals auf Ende 2009 gekündigt werden kann, aufgelöst werden? «Nein», sagen die Beriker Ortsparteien CVP,

FDP und SP mit aller Deutlichkeit. Mit dem Argument, dass man einen Vertrag nicht kündigt, weil ein paar wenige mit einem Personalentscheid, die Wahl des Kommandanten, nicht einverstanden sind. Für die Auflösung des Vertrags ist die EVP, weil die Fusion keine echten Einsparungen mit sich bringe. Die SVP ist offiziell weder dafür noch dagegen – zu viele des ehemaligen Kaders gehören zu ihrer Gefolgschaft.

Wer will den Vertrag überhaupt auflösen? Laut gelbem Flugblatt, das in die Haushalte verteilt wurde, ist es

Rolf Hoppler hat die Wahlmodalitäten akzeptiert

das «Feuerwehrkader Berikon». Nur: Es gibt kein Feuerwehrkader Berikon mehr, weil es keine Feuerwehr Berikon mehr gibt.

Warum wollen die Initianten aus dem ehemaligen Kader den Fusionsvertrag auflösen? Weil «ihr» Kommandant Rolf Hoppler nicht Kommandant der Feuerwehr Mutschellen geworden ist. Dabei hat dieser Rolf Hoppler die Wahlmodalitäten, welche die Gemeinderäte Berikons und Widens vereinbart hatten, ausdrücklich akzeptiert.

«Sicherheit ist Vertrauenssache», schreiben die Befürworter der Vertragsauflösung in ihrem Flugblatt. Das stimmt. Nur: Wem soll die Bevöl-

kerung vertrauen? Den 48 Berikern, die in der Feuerwehr Mutschellen Dienst tun und einen aktiven Beitrag zum guten Gelingen der Fusion leisten, oder den paar wenigen, die abseits stehen? Den Leuten vertrauen, die ihren 48 ehemaligen Kamera-

Die Feuerwehrleute haben abgestimmt: 48 Nein, 26 Ja

den unterstellen, dass deren Orts- und Gebäudekenntnis «beinahe bei null» liegen? Denen vertrauen, die – bei einem Ja des Souveräns zur Auflösung des Vertrags – wieder zurück in die Feuerwehr wollen und dort wohl mit ihren 48 Kameraden zusammenarbeiten, als wäre nichts geschehen?

Am 11. März stimmt die Beriker Bevölkerung über die Auflösung des Fusionsvertrags ab – und damit auch über die regionale Zusammenarbeit auf dem Mutschellen. Schliesslich hat die Gemeindeversammlung in Rudolfstetten ihren Gemeinderat beauftragt, unverzüglich Beitrittsverhandlungen mit der Feuerwehr Mutschellen aufzunehmen, sobald diese besteht.

Die ehemaligen Beriker Feuerwehrleute haben auf ihre Weise bereits abgestimmt: 48 sagen Nein zur Vertragsauflösung, indem sie bei der Feuerwehr Mutschellen mitarbeiten, nur 26 sind für ein Ja zur Auflösung. Wenn das kein Wink für die Beriker Bevölkerung ist.